

Erster West-Präsident in oberster Ost-Fußballklasse

Präsident des FC Cottbus

Ulrich Wagner kümmert sich um Finanzierbarkeit des Spielbetriebes

LEONBERG/COTTBUS (pm) — In einer außerordentlichen Präsidiumssitzung wurde Ulrich Wagner (39) aus Leonberg einstimmig zum Präsidenten des FC Energie Cottbus gewählt. Er ist daher erster West-Präsident in der obersten Ost-Fußballklasse. Wagner ist Inhaber der Firmengruppe UBG, ein Emissionshaus für geschlossene Immobilienfonds. Mit 28 Mitarbeitern emittiert die Gesellschaft im Jahr 1990 nach eigenen Angaben Gewerbeimmobilien mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 80 Millionen Mark und verwaltet einschließlich des Eigenbestands ein Immobilienvermögen von rund 350 Millionen Mark.

Bezugspunkte zu Cottbus gab es bereits im Frühjahr 1990, als Wagner auf Vermittlung eines Beauftragten des saarländischen Wirtschaftsministeriums (im Saarland ist die Unternehmensgruppe besonders aktiv) erste Gespräche mit der Stadtverwaltung von Cottbus führte. Diese mündeten im April dieses Jahres in einem Auftrag der Stadtverwaltung, ein rund fünf Hektar großes Gelände in Cottbus mit einem multifunktionalen Versorgungs- und Dienstleistungszentrum zu beplanen und zu errichten. Am 25. Juli 1990 erteilte die Stadtverordnetenversammlung mit überwältigender Mehrheit ihre Zustimmung zu diesem „Cottbus-Center“.

Aufgrund der politischen Veränderungen ergeben sich für den Verein FC Energie Cottbus, dessen erklärtes Ziel der Aufstieg in die Bundesliga ist, neue, bisher unbekannte Aufgabenstellungen. Nachdem der Verein in absehbarer Zeit nicht mehr als Werksmannschaft der Vereinigten Kraftwerks AG geführt werden kann, steht im Vordergrund die Frage der Finanzierbarkeit des Spielbetriebs. Darüber hinaus gilt

es, ein Management unter Beachtung der demnächst geltenden wirtschaftlichen, steuerlichen und juristischen Gegebenheiten aufzubauen. Dies unter Einbeziehung eines Marketingkonzeptes zu realisieren, wird vorrangige Aufgabe des neuen Präsidenten sein.

Die Bewältigung der sportlichen Aufgaben, insbesondere im Hinblick auf den angestrebten Aufstieg, liegt weiterhin in den Händen des Managers Ohlig und Trainers Bohla. Im Zusammenhang mit der Errichtung des Cottbus Centers ist Wagner, der in der Cottbuser Filiale des Unternehmens bereits drei Mitarbeiter beschäftigt, in der Woche sowieso ein bis zwei Tage vor Ort. Dies bietet die Gewähr für eine reibungsfreie Kommunikation innerhalb des Präsidiums.

Auch wenn die sportliche Leistung des FC Energie Cottbus durch eine 0:1-Heimniederlage gegen Frankfurt/Oder nicht allzu überzeugend war, ist sich das Präsidium sicher, daß der Verein im Aufstiegs-kampf in die Bundesliga erfolgreich sein wird.